

# Aus dem Bericht der SED-Kreisleitung an die 6. Kreisdelegiertenkonferenz

Fortsetzung von Seite 3

wertes zu dieser progressiven Entwicklung leistet und zum Beispiel mit der Lösung von Problemen der Energiewirtschaft, des Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbaus, der Technologie, der Wasserwirtschaft, der Elektrotechnik und Elektronik, der chemischen Industrie, des Bauwesens, der Forstwirtschaft, der Berufsausbildung u. a. Zweige wesentlich zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beigetragen hat.

Das gilt in gleichem Maße auch für die echten Fortschritte der Arbeit unserer Gesellschaftswissenschaftler, die Bemerkenswertes für die Entwicklung der sozialistischen Betriebswirtschaft, die Ausarbeitung und Propagierung der Geschichte und philosophischen Probleme der technischen Wissenschaften, die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der technischen Intelligenz, für die Entwicklung der Fachsprachen und für die Psychologie im Rahmen der Arbeitswissenschaften geleistet haben.

## An der Seite unserer Freunde

Unsere Forschungs- und Kooperationsarbeit mit den anderen sozialistischen Bruderländern wurde vertieft. Davon zeugt die immer engere Zusammenarbeit mit 54 Partnern in der Sowjetunion, besonders mit dem Moskauer Energetischen Institut und dem Leningrader Polytechnischen Institut. Hier wurden nicht nur bedeutende Forschungsleistungen durch gemeinsame abgestimmte Themen erbracht, Gastlektoren und Studenten ausgetauscht, sondern auf der Grundlage fester freundschaftlicher Verbindungen der Genossen Rektoren, Parteisekretäre und Funktionäre der Massenorganisationen die brüderlichen, klassenmäßigen Bindungen wesentlich vertieft.

Eine besonders wirksame Erfahrung sind die gemeinsamen Treffen der Gruppenleiter der FDJ und des Komsomol, die jetzt schon regelmäßig stattfinden.

Auch mit den technischen Hochschulen der anderen sozialistischen Bruderstaaten bis hin nach Kuba werden die Bande immer enger.

## Arbeits- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert

Wesentliche Fortschritte gibt es auch bei der Durchsetzung unserer Konzeption der sozialistischen Intensivierung und Rationalisierung unserer wissenschaftlichen Arbeit und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Angehörigen der TU. Dank der großzügigen Investitionspolitik unserer Partei wurden in den letzten Jahren bedeutende Großgeräte angeschafft.

Der Eigenbau von Geräten und Laboreinrichtungen erfuhren einen wesentlichen Aufschwung, und die kooperative Nutzung nahm zu. Die Bildung der Methodisch-diagnostischen Zentren ist ein Ausdruck dieser Entwicklung. Wichtig sind der Aufschwung und die Zunahme der Neuerfindungen und ihres Nutzens.

Die wichtigste Erfahrung aber lehrt, daß der Hauptintensivierungsfaktor der bewußte Kampf aller Wissenschaftler um höchste Leistungen, die Erhöhung ihres kritischen, schöpferischen Herangehens ist und alle Reserven voll ausgeschöpft werden.

Wir danken allen TU-Angehörigen, die dazu beigetragen haben, daß unsere Verpflichtung, im VMI-Aufgebot zu Ehren der 150-Jahr-Feier über 200.000 Stunden zur Verschönerung und Werterhaltung der TU zu leisten, mit 125 Prozent übererfüllt wurde. Dazu gehören die großen Leistungen besonders der Sektion 17, aber auch der Sektionen 18, 19 und 20 beim Bau unserer neuen Mensa.

Größartiges wurde für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen auch der TU-Angehörigen getan:

- Ab 1. 10. 1976 erhalten auf Grund der Beschlüsse des IX. Parteitag 970 Beschäftigte, die unter 540 Mark liegen, Lohnverbesserungen.
- Mit Wirkung vom 1. 9. 1978 ermöglichen neue tarifliche Regelungen für 750 befristete Assistenten der TU eine differenzierte, leistungsbezogene Entlohnung.
- Die sozialpolitischen Maßnahmen vom 27. 5. 1976 wurden voll eingeführt.
- Ab 1. 1. 1979 erhält jeder Beschäftigte der TU drei Tage mehr Urlaub, das entspricht einer Kapazität von 80 Vollbeschäftigten im Jahr.
- Außerdem erhalten ab 1. 1. 1979 161 Angehörige des Küchenpersonals und 100 Meister Lohnverbesserungen.
- Jährlich vergeben wir über 6.000 Urlaubsbereisen, und 640 Kinder können in den Sommer- und Winterlagern betreut werden.
- 190 Kuren werden jährlich vergeben,

und die Leistungen der Poliklinik wurden erhöht.

- 1,5 Mio. Mark wurden für die Einführung der BMSR-Technik in der Heizzentrale ausgegeben, durch die sich die Arbeitsbedingungen des Heizpersonals und in den beheizten Objekten deutlich verbessern.

- In den Jahren 1976-1980 wurden mit der Renovierung von vier größeren Hörsälen bessere Studienbedingungen geschaffen.

- Neben der ständigen Renovierung der Mensaeinrichtungen wird jetzt zügig an der Fertigstellung der neuen Mensa gearbeitet.

Durch die Rekonstruktion und Renovierung der Nebenmensa und Klubgastronomie Nöthnitzer Straße konnte für 1.000 Studenten die Essenversorgung verbessert werden.

- Mit der Inbetriebnahme des Sporthallenkomplexes Nöthnitzer Straße wurde es möglich, den obligatorischen Sportunterricht für das gesamte 3. Studienjahr voll zu übernehmen, 20 Freizeitsportgruppen der TU-Beschaftigten können regelmäßig Sport treiben. Die Studententilga wurde ausgebaut und ebenfalls im Freizeitsport auf das 3. Studienjahr ausgedehnt.

- Die geplanten Mittel für die Verbesserung des Arbeitsschutzes wurden mit 227.000 M übererfüllt.

- In den Wohnheimen wurden die Zahl der 8-Bett-Zimmer von 19 auf 3 reduziert und, was sehr bedeutsam ist, die Bereitstellung von Internatsplätzen für Studentinnen mit Kind auf 166, für Studentenehepaare mit Kind auf 164 und von Studentenehepaaren ohne Kind auf 502 gesteigert.

## An Kampfkraft gewonnen

Die soeben zu Ende gegangenen Parteiwahlen haben überzeugend nachgewiesen, daß unsere Kreisparteiorganisation weiter an Kampfkraft gewonnen hat und die Zunahme der politischen Aktivität unserer Genossen, ihr kämpferischer Einsatz in den Arbeitskollektiven, ihr unerschütterliches Vertrauen und ihre Standhaftigkeit die wichtigste Voraussetzung für die positive Bilanz waren und weiter sein werden.

Die Parteiwahlen demonstrierten eindrucksvoll die unerschütterlich feste Einheit und Geschlossenheit der Kreisparteiorganisation. Sie bekräftigten die Idee und Verbundenheit der Parteikollektive zum politischen Kurs unserer Partei, zum Zentralkomitee und seinem Generalsekretär, Genossen Erich Honecker.

Unsere Kreisparteiorganisation ist auf 4.246 Kommunisten angewachsen. Das ist bei 16.285 Gesamtbeschäftigten der TU ein Anteil von 26,07 Prozent, das heißt, mehr als jeder vierte TU-Angehörige ist Mitglied oder Kandidat unserer Partei. Damit können wir feststellen, daß prinzipiell der Parteifluß in allen entscheidenden Bereichen der TU gesichert ist. Dazu haben wesentlich die 479 Kandidaten beigetragen, die wir seit der letzten Kreisdelegiertenkonferenz aufgenommen haben.

Jetzt gehen jährlich über 500 wissenschaftlich hochqualifizierte junge Kommunisten als Absolventen in die sozialistische Industrie und helfen dort, in den Bereichen der Intelligenz den Partei einfluß zu stärken. Mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil Genossen für solche volkswirtschaftlich bedeutende Bereiche wie die elektronische Industrie und das Bauwesen erfüllen wir einen besonderen Auftrag des Zentralkomitees an unsere Kreisparteiorganisation immer besser.

Wenn wir auch mit dem Erreichten noch nicht zufrieden sein dürfen, so macht die Bilanz alles in allem deutlich, daß die TU Dresden, wie Genosse Honecker in seinem Toast auf dem Festempfang sagte: "... in den zurückliegenden 30 Jahren zu einer leistungsfähigen Stätte des geistigen und wissenschaftlichen Lebens geworden ist, vom grundlegenden Wandel des Daseins unseres Volkes, von seinen Erregungenschaften im Sozialismus zeugt und hohes internationales Ansehen genießt". Die Leistungen in den Jahren seit dem IX. Parteitag haben dazu einen entscheidenden Beitrag gebracht.

## Ideologische Arbeit, die jeden erreicht

Genosse Rudi Vogt ging im folgenden Abschnitt des Rechenschaftsberichts, der sich mit der höheren Qualität und Effektivität der politisch-ideologischen und massenpolitischen Arbeit der Parteiorganisation beschäftigt, auf die Feststellung ein, daß die Arbeit der Kreisparteiorganisation geprägt war durch einen weiteren Aufschwung der politisch-ideologischen Arbeit und ihrer massenpolitischen Ausstrahlung.

Der 1. Sekretär führte dazu aus: Die Angehörigen der TU haben in vielen Einzelstellungen, in Resolutionen ganzer Kollektive und in zahlreichen Aussprachen ihre volle, von

Herzen kommende Zustimmung sowohl zur Deklaration des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages als einem Dokument von weltpolitischer Bedeutung als auch den Beschlüssen zur Lage im Nahen Osten und zur Erhöhung der Verteidigungskraft bekundet.

Die Aufforderung der 9. ZK-Tagung und der gemeinsamen Erklärung des ZK und des Ministerrates, die Verwirklichung der Moskauer Deklaration zum ureigensten Anliegen jedes Bürgers zu machen und durch neue Taten zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR unser sozialistisches Vaterland zu stärken, muß aber von jedem TU-Angehörigen noch tiefer durchdacht werden und zu noch weitreichenderen Konsequenzen führen.

Bei der Zunahme der Rolle der ideologischen Arbeit für die Bewältigung unserer großen Aufgaben geben wir immer davon aus, daß die Veränderung des Menschen, seiner Auffassungen und Haltungen, seines Bewußtseins und seiner Moral, die größte historische Leistung ist, die der Sozialismus hervorbringt, daß dies aber gleichzeitig ein langer historischer Prozeß ist, der sich nicht mechanisch im Selbstlauf vollzieht.

Am Beispiel der am 3. Januar begonnenen Lehrgänge zur militärischen Qualifizierung verdeutlichte Genosse Rudi Vogt wie sich gute politische Arbeit auszuht. Er sagte: „Aus den Erfahrungen und Problemen vergangener Lager hatte das Sekretariat den Beschluß gefaßt, daß im Dezember, in allen Parteigruppen und FDJ-Gruppen der einberufenden Studenten Versammlungen zur Vorbereitung der Lehrgänge durchgeführt und auf der Grundlage einer zur Verfügung gestellten Argumentation Inhalt und Bedeutung der militärischen Ausbildung und die Haltung jedes Genossen und FDJlers zu klären sind.“

Dieser Beschluß wurde gut erfüllt mit dem Ergebnis, daß trotz der Witterungsunbilden alle Studenten angereist sind, eine hervorragende politische Arbeit leisteten, eine gute Stimmung herrschte, besser, als es je bei schönstem Wetter erreicht wurde.“

## Unser Beitrag im Ringen um Frieden und Sicherheit

Im weiteren Verlauf des Referates wies der Redner auf Hauptschwerepunkte der politischen Massenarbeit: Er führte aus, daß das Interesse der Mehrheit unserer Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter für die Fragen unserer Außenpolitik beträchtlich gestiegen ist und betonte, daß wir neben der ganz konkreten und qualifizierten Beantwortung vor allem die klassenmäßigen Ursachen internationaler Erscheinungen und die gesetzmäßigen Grundlagen der Entwicklung noch gründlicher bewußt machen und das dialektische Denken entschieden weiter ausprägen müssen.

„Wir müssen bei unserer Jugend vor allem die Bereitschaft bedeutend erhöhen, in diesen Kämpfen unserer Zeit durch unsere Arbeit und unseren Kampf an der Umwandlung der Welt zum Wohle der Menschen stärker teilzunehmen.“

Das bezieht sich vor allem auch auf den Kampf um den Frieden und die Sicherheit als eine Grundbedingung für den weiteren erfolgreichen Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft, für den Kampf der Völker um nationale Freiheit und sozialen Fortschritt.

Beispiele zeugen aber davon, daß die ganze historische und weltpolitische Dimension des Kampfes um den Frieden und die Abrüstung noch nicht hinreichend erfaßt ist und daß vor allem die zwei Tendenzen der internationalen Entwicklung und die Veränderung und Dialektik ihrer Zusammenhänge nicht ausreichend verstanden werden.

Auf der Grundlage der Moskauer Deklaration müssen diese Fragen geklärt und vor allem die Mobilisierung aller TU-Angehörigen für die Verteidigung des Friedens erhöht und noch vorhandene Tendenzen der Sorglosigkeit überwunden werden.“

## Herz und Tat für den Sozialismus

Genosse Rudi Vogt ging im Rechenschaftsbericht auch ausführlich darauf ein, daß sich die Genossen seit dem IX. Parteitag verstärkt mit dem Wesen und dem Ziel des realen Sozialismus, seinen Grundwerten und den Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beschäftigt haben. Mit der Vermittlung eines überzeugenden Bildes des realen Sozialismus und der stärkeren Einbeziehung besonders der Studenten in das gesellschaftliche Leben der TU und den praktischen Kampf in Industrie und Landwirtschaft wurden tiefere Einsichten in die Richtigkeit des Weges zum Sozialismus bei fast allen TU-Angehörigen erreicht.

seinem Ausdruck in der solidarischen Haltung mit dem Kampf des chilenischen Volkes gegen die faschistische Militärdiktatur, in einer tiefverwurzelten Solidarität mit dem vietnamesischen Volk bei der Überwindung der amerikanischen Aggressionsfolgen und bei der Errichtung des Sozialismus in ganz Vietnam.“

Er betonte: „Das wichtigste Ergebnis dabei ist wohl, daß die praktischen Leistungen für die Stärkung des Sozialismus größer geworden sind, wie das auch die ökonomischen Ergebnisse des Studentensommers, des Ernteeinsatzes, der Baubrigaden und Praktika aber auch die bessere und breitere Wirkung des wissenschaftlich-produktiven Studiums zeigen. Das trifft auch voll auf die hohe Produktionswirksamkeit der Forschung und gute Arbeit in den Werkstätten, der Mensa und anderen Bereichen zu.“

## Geschichte und Patriotismus

„Einen großen Einfluß auf die patriotische Erziehung aller unserer Menschen hat das Wissen um den geschichtlichen Entwicklungsweg, den unser Volk beschritten hat. Die Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR bietet die ausgezeichnete Möglichkeit, nachzuweisen, wie sich unser sozialistisches Vaterland als Werk aller Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse entwickelt und in erbitterter Auseinandersetzung mit dem Imperialismus herausgebildet hat und behauptet.“

Die Vorbereitung des 150. Jahrestages der TU haben wir auf der Grundlage der konsequenten Erfüllung des Beschlusses der Kreisleitung vom 11. 1. 1978 zu einem wichtigen, an der TU noch nie gekannten Aufschwung des Beschäftigten mit der Geschichte gemacht.

In Mitgliederversammlungen der Partei, in FDJ-Versammlungen, in Vorträgen während der 1. Studienwoche, in Artikelserien der „JUZ“ und in Aussprachen älterer TU-Angehöriger mit der Jugend wurde ein lebendiges Bild der Geschichte der TU und dabei vor allem der Entwicklung der TU in der 30-jährigen Geschichte der DDR vermittelt.

Gleichzeitig wurden solche massenwirksame Beiträge gestaltet wie das Erscheinen der „Geschichte der TU“, die Ausstellung zur Geschichte der TU, die Broschüre „Gebäude und Namen“ und die sehr bedeutsame Tatsache, daß in fast allen Sektionen Traditionsbereiche gestaltet wurden.

Diesem Aufschwung müssen wir jetzt nutzen, um in Vorbereitung des 30. Jahrestages vor allem gründlicher die „Geschichte der SED“ zu studieren, sowohl in der Partei als auch in allen Formen der Schulung der TU-Angehörigen.

## Im Geiste des proletarischen Internationalismus

Für uns ist die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus untrennbar verknüpft mit der Herausbildung internationalistischer Denk- und Verhaltensweisen, der festen Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen Ländern unserer sozialistischen Gemeinschaft, der Verbundenheit mit der internationalen Arbeiterbewegung und der Solidarität mit allen revolutionären und fortschrittlichen Kräften der Welt.

Das feste Kampfbündnis unserer Partei mit der KPdSU und den anderen Bruderparteien ist die Basis dafür, daß auf der Moskauer Beratung festgestellt werden konnte, daß unser sozialistisches Bündnis von völlig neuem Typ ist.

Auch wir können die Feststellung treffen, daß die Freundschaft zur SU im Leben unserer TU-Angehörigen fest verwurzelt ist und daß von allen Genossen und der Mehrzahl der Parteilosen verstanden wird, daß die umfassende Zusammenarbeit mit der KPdSU und der SU das „Kernstück der internationalen Tätigkeit unserer Partei und der Außenpolitik unseres Staates“ ist.

Die Hauptprobleme in der weiteren Arbeit bestehen darin, daß die weitere Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion einhergehen muß mit der noch besseren Kenntnis des Lebens in der UdSSR, ihrer Errungenschaften und wissenschaftlich-technischen Leistungen.

Mit der vorbildlichen Erziehung und Ausbildung der Studenten aus den sozialistischen Bruderländern und den Völkern, die sich befreit haben bzw. im Unabhängigkeitskampf stehen, erfüllen wir eine bedeutende internationalistische Pflicht.

Im Denken und Handeln der Universitätsangehörigen prägt sich internationale Solidarität mit den nationalen und sozialen Befreiungskämpfen der Völkern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens immer tiefer aus. 65 Wissenschaftler der TU leisteten seit dem IX. Parteitag durch lang- und mittelfristige Einsätze in national unabhängigen Staaten aktive solidarische Hilfe.

Der proletarische Internationalismus der TU-Angehörigen findet gleichzeitig

neuen Studienpläne und Lehrprogramme und deren ständige Aktualisierung führte zu einer Erhöhung des theoretischen Niveaus und des Praxisbezugs der Lehrveranstaltungen, erweiterte die Praktika und bewirkte eine Verbesserung der Studienleistungen.“

## Politisches Gespräch „vor Ort“ – wichtigste Form

Ausdrücklich betonte Genosse Vogt, sich auf die Rede Genossen Honeckers auf dem 9. Plenum beziehend, daß es gilt, „durch die verschiedensten Formen unserer politisch-ideologischen Arbeit das Vertrauen der Volksmassen zu unserer Partei und Regierung zu festigen“.

Er unterstrich: „Die Hauptform ist und bleibt das politische Gespräch mit den Parteilosen, wozu die Forderung der 8. Tagung des ZK, daß jeder Genosse die Politik und Weltanschauung der Partei dort, wo er lebt und arbeitet, offensiv vertritt, einen Dreh- und Angelpunkt der Führungsarbeit aller Leitungen der Partei bildet.“

## Ein Zentrum geistig-kulturellen Lebens

Im weiteren Verlauf der Rechenschaftslegung vor den Delegierten unterstrich der 1. Sekretär die Bedeutung der kulturellen Arbeit, indem er sagte: „Der IX. Parteitag stellt fest, daß es ohne die allseitige Entfaltung der sozialistischen Kultur und die feste Verwurzelung in den Massen keine sozialistische Lebensweise gibt. Unsere Universität erfüllt dabei in mehrfacher Hinsicht wichtige Funktionen.“

Zum einen bereichern die Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit die Kultur unseres Volkes, tragen Wissenschaftler und Studenten auf vielfältige Weise zur Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse durch die URANIA, den Kulturbund, die neu gegründete Dresdener Sonntagsuniversität u. a. m. bei. Zum anderen ist unsere Universität selbst ein Zentrum geistig-kulturellen Lebens, in dem sich schöpferische Talente allseitig entwickeln können und gefördert werden.

Davon zeugen die Ergebnisse im Kulturwettbewerb der FDJ-Gruppen, die eindrucksvollen Leistungen der Volkstanzkollektive des Zentralen Studentenklubs, der FDJ-GOs und der UGL sowie die Teilnahme großer Teile der TU-Angehörigen am kulturellen Leben der Stadt.“

Eingehend auf die Arbeit der Sektionsstudentenklubs, schätzte Genosse Vogt ein, daß deren Einfluß spürbar gestiegen ist, zum Beispiel in den Sektionen Elektronik-Technologie und Feinerechentechnik und Physik, daß sie aber auch eine besondere Förderung brauchen – in ideologischer, methodischer wie in materieller Hinsicht. Hier gelte es, noch mehr Herz für unsere Studenten aufzubringen.

## Voraussetzungen für höchste Leistungen

In diesem Abschnitt des Referats ging der Redner von unserer Verantwortung für die Einheit und immer höhere Qualität und Effektivität von Ausbildung, Erziehung und Forschung aus und stellte fest, daß dies in erster Linie die Schaffung der ideologischen Voraussetzungen für höchste Leistungen und die Erziehung aller im Hochschulwesen Tätigen zu einer kämpferischen Haltung gegenüber ihren Aufgaben erfordert. Es geht darum:

1. zwingender den Zusammenhang von Universität und den gesamtgesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erfordernissen herauszustellen und die praktische Bedeutung jeder Aufgabe zu klären.
2. alles zu tun, um an der gesamten Universität eine schöpferisch-wissenschaftliche Arbeitsatmosphäre zu gestalten, wo neue Ideen groß geschrieben werden und der Kampf gegen Mittelmaß zur Grundhaltung gehört.
3. die Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens, besonders die höheren Anforderungen an die Leistung, Planung und Disziplin besser zu meistern und vor allem die Selbstdisziplin bei allen tiefen ausprägen.
4. die Bereitschaft und Fähigkeit aller zur Kooperation, zur Gemeinschaftsarbeit mit seinen Kollegen, den Nachbarsektionen und allen Partnern einschließlich der Studenten zu fördern. Die Entwicklung der interdisziplinären Arbeit ist zum Angelpunkt jeder Qualitätserhöhung geworden.

Eingehend auf die große Verantwortung für die Herausbildung von Kadern, die einen entscheidenden Einfluß auf die Intensivierung der Volkswirtschaft nehmen, konnte Genosse Vogt berichten: „Die Verwirklichung der nach dem IX. Parteitag ausgearbeiteten

neuen Studienpläne und Lehrprogramme und deren ständige Aktualisierung führte zu einer Erhöhung des theoretischen Niveaus und des Praxisbezugs der Lehrveranstaltungen, erweiterte die Praktika und bewirkte eine Verbesserung der Studienleistungen.“

In diesem Zusammenhang verwies er auch auf weitere wichtige Ergebnisse der neuen Studienpläne, wie die Übergabe verantwortungsvoller wissenschaftlicher Aufgaben an die Studenten, die Entwicklung und Förderung der Eigeninitiative und Selbständigkeit der Studenten, die Wahrnehmung der eigenen Verantwortung und führte dazu die über 2.000 Studenten an, die in 100 Jugendobjekten und Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros arbeiten.

Im Zusammenhang mit den Leistungen in den Grundlagenfächern stellte Genosse Vogt fest, daß Fortschritte erreicht wurden und es jetzt gilt, die gesammelten Erfahrungen konsequent für alle Grundlagenfächer auszunutzen und ohne Abstriche verbindlich in allen Sektionen anzuwenden.

## Große Verantwortung für Studium des Marxismus-Leninismus

Der 1. Sekretär betonte die besondere Verantwortung der Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus, aber auch aller anderen Sektionen für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium als Hauptinstrument der Partei bei der kommunistischen Erziehung der Studenten, bei der Vermittlung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. „Wir sind uns bewußt, welch hohes Maß an Fähigkeiten und Wissen, an Parteilichkeit und Einsatzbereitschaft erforderlich ist, um diesen Anspruch zu erfüllen.“

Für um so bedeutender halten wir die bisher erreichten Fortschritte bei der Erhöhung des ideologisch-theoretischen Niveaus, der Lebensverbundenheit und politischen Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen. Daran haben jedoch die Genossen im Grundlagenstudium einen unterschiedlichen Anteil, und nicht alle sind mit den Anforderungen gewachsen.

Der große Fortschritt besteht darin, daß bei den Vorlesungen die Mehrzahl der Genossen mit klarer Konzeption zur Entwicklung und Festigung der sozialistischen Grundüberzeugungen, zur Einheit von Wissenschaft und Politik, von Theorie und Praxis auftraten und qualifiziert realisieren.

Gegenseitige Hospitationen, gründliche Behandlung der Vorlesungskonzeption im Lehrkollektiv, gute Zusammenarbeit mit den Studenten, kritische Auswertung der Vorlesungen und Seminare in der Parteigruppe und eine auf hohem Niveau liegende Fachgruppenarbeit trugen dazu bei und sind auch Vorbild für andere Sektionen.

Als generelles Problem bezeichnete Genosse Vogt die weitere Erhöhung der Qualität der Arbeit mit den Parteibeisitzenden und das Erfordernis, alle Studenten zum selbständigen schöpferischen Studium der Schriften von Marx, Engels und Lenin und der Dokumente der Partei anzuregen und zu befähigen. Gute Früchte trägt die an Qualität zunehmende Zusammenarbeit der Sektion Marxismus-Leninismus mit der FDJ und der gemeinsam geführte ML-Wettbewerb.“

## Effektivität von Erziehung und Ausbildung konsequent verbessern

Des weiteren beschäftigte sich der Rechenschaftsbericht eingehend mit der großen Verantwortung der Hochschullehrer für das wissenschaftlich-technische Niveau und die ideologische Überzeugungskraft der Lehrveranstaltungen. Dazu ließ er es: „Wir können werten, daß die Mehrzahl unserer 500 Hochschullehrer immer überzeugender wirken, keinen Stillstand kennen und sich ständig neue, anspruchsvollere Aufgaben stellen.“

Das beweisen in dieser Berichtsperiode auch die Auszeichnungen der Professoren und Dozenten Berger, Wunsch, Landgraf, Kammer und Ziesche mit dem Nationalpreis, die Auszeichnungen als Verdiente Hochschullehrer der Professoren Schwabe, Bewilowa, Lunze, Lange (04) und Busch sowie die Tatsache, daß die Professoren Gerber, Knauer, Pätzold, Jacobi, Fronius, Lotze, Heidenreich und Merkel als Verdiente Techniker sowie eine Vielzahl von Hochschullehrern mit dem Vaterländischen Verdienstorden oder dem Orden Banner der Arbeit ausgezeichnet wurden.“

Das widerspiegelt ein erfolgreiches Wirken der Hochschullehrer.

Fortsetzung auf Seite 5